

Das einheitliche steuerliche Identifikationsmerkmal

Eine verfassungsrechtliche Analyse

Bearbeitet von
Marcus Zelyk

1. Auflage 2012. Buch. XV, 177 S. Hardcover

ISBN 978 3 631 63637 4

Format (B x L): 14,8 x 21 cm

Gewicht: 390 g

[Recht > Öffentliches Recht > Staatsrecht, Verfassungsrecht > Staatsrecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Marcus Zelyk

Das einheitliche steuerliche Identifikationsmerkmal

Eine verfassungsrechtliche Analyse



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Problemstellung	1
II. Begriffe	3
1. Daten	3
2. Informationen	3
3. Datenschutz	4
III. Forschungsstand	5
IV. Gang der Untersuchung	6
V. Exkurs: Das gescheiterte allgemeine Personenkennzeichen	7
1. Funktion eines Personenkennzeichens	7
2. Das gescheiterte Personenkennzeichen	7
3. Die Personenkennzahl in der DDR	8
4. Existierende Personenkennzeichen	9
Erster Teil: Das neue Steuernummernsystem	11
A. Rechtsgrundlagen des einheitlichen steuerlichen Identifikationsmerkmal	11
I. Die Steueridentifikationsnummer	13
1. Bedeutung und Funktion der Nummer	13
2. Betroffene	14
3. Zuteilung der Steueridentifikationsnummer	15
a) Von den Meldebehörden zu übermittelnde Daten	15
b) Form und Verfahren der Datenübermittlung	17
c) Datenabgleich	18
d) Nummernvergabe und Mitteilung an den Steuerpflichtigen	18
4. Speicherung und Verwendung der Daten	19
a) Datenaufzählung	19
b) Datenspeicherung	20
c) Datenverwendung	21
5. Erheben und Verwenden der Nummer	22
a) Durch den Steuerpflichtigen	22
b) Durch Finanzbehörden	22
c) Durch andere öffentliche und nicht öffentliche Stellen	23
d) Durch das BZSt	24
6. Löschung der Steueridentifikationsnummer	24
7. Zusammenfassung	24
II. Die Wirtschaftsidentifikationsnummer	24
1. Bedeutung	25
2. Betroffene	25
a) Natürliche Personen	26

b) Juristische Personen und Personenvereinigungen.....	26
aa) Nichtrechtsfähige Vereine.....	27
bb) Gemeinnützige Vereinigungen.....	28
3. Zuteilung der Wirtschaftsidentifikationsnummer.....	28
a) Anforderung durch die Finanzbehörden.....	28
b) Datenübermittlung durch die Finanzbehörden.....	29
c) Nummernvergabe und Mitteilung an den Steuerpflichtigen.....	30
4. Speicherung und Verwendung der Daten.....	31
5. Verwendung der Wirtschaftsidentifikationsnummer.....	32
III. Zwischenergebnis.....	34
B. Nutzen und Gefahren des Identifikationsmerkmals.....	35
I. Neue Herausforderungen in der Informationsgesellschaft.....	35
II. Nutzen.....	38
1. Motive des Gesetzgebers.....	38
2. Verbesserter Datenaustausch zwischen und mit den Finanzbehörden.....	39
a) Vorteile gegenüber dem alten Steuernummernsystem.....	41
b) Effizienzsteigerung, Selbstveranlagung und Risikomanagement... ..	42
c) Automatische Mitteilungsverfahren.....	44
d) Steuergerechtigkeit.....	44
3. Erleichterung des Übergangs zu einer Bundessteuerverwaltung.....	45
4. Statistische Datenverwendung.....	46
5. Besondere Vorteile einer Wirtschaftsidentifikationsnummer.....	46
III. Gefahren.....	46
1. Registrierung und Katalogisierung des Steuerpflichtigen.....	47
2. Intransparente Datensysteme.....	48
3. Übergehen des Steuerpflichtigen.....	49
C. Formelle Verfassungsmäßigkeit der Rechtsgrundlagen.....	50
I. Vorbehalt des Gesetzes.....	50
II. Gesetzgebungskompetenz des Bundes.....	52
1. Regelungskompetenz für ein steuerliches Identifikationsmerkmal.....	52
a) Abgabenordnung – Regelwerk für das Steuerverfahren.....	53
b) Ordnungsmerkmal als Teil des Steuerverfahrens.....	53
2. Kompetenz für eine Zuweisung der Verwaltungskompetenz an das BZSt.....	54
3. Melde- und Ausweiswesen (Art. 73 Abs. 1 Nr. 3 GG).....	55
4. Statistik für Bundeszwecke (Art. 73 Abs. 1 Nr. 11 GG).....	55
5. Erforderlichkeit der Bundesratszustimmung.....	56
III. Verfahren.....	57
1. Gesetzesinitiative.....	57
2. Stellungnahme des Bundesrates.....	58
3. Umsetzung des Vorschlags durch den Finanzausschuss.....	59
IV. Verordnung zur Einführung der Steueridentifikationsnummer.....	60

V. Zwischenergebnis	60
Zweiter Teil: Materielle Prüfung der §§ 139a bis 139d AO	61
A. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung als Prüfungsmaßstab	61
I. Grundrechtskranz	61
II. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	62
III. Entwicklung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	63
IV. Abwehrcharakter des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	66
1. Kein absolutes Herrschaftsrecht	67
2. Auch objektiv-rechtlicher Gehalt	69
V. Schutzbereich des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	71
1. Sachlicher Schutzbereich	71
2. Persönlicher Schutzbereich	72
a) Natürliche Personen	72
b) Juristische Personen	73
VI. Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	76
1. Eingriffsqualität	76
2. Beschränkbarkeit des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	79
B. Zuordnung des Identifikationsmerkmals	81
I. Grundrechtseingriff	81
II. Verhältnismäßigkeit der Grundrechtsbeeinträchtigung	81
1. Legitimer Zweck	81
2. Eignung und Erforderlichkeit	82
3. Angemessenheit	83
a) Kein generelles Verbot	84
b) Lediglich abstrakte Gefährdungslage	85
c) Einbeziehung Neugeborener	87
4. Zwischenergebnis	87
C. Datenübermittlung durch die Meldebehörden	89
I. Eingriff	89
II. Verhältnismäßigkeit	90
1. Eignung	90
2. Erforderlichkeit	90
a) Meldebehörden als Datenübermittler	90
b) Art der Daten	91
3. Angemessenheit	92
D. Verwendung der Steueridentifikationsnummer	93
I. Grundrechtseingriff	93
II. Verhältnismäßigkeit	93
1. Legitimer Zweck	93
a) Besteuerungsgleichheit durch gleichheitsgerechten Gesetzesvollzug	95

aa) Urteil zur Zinsbesteuerung.....	94
bb) Urteil zur Besteuerung von Spekulationsgewinnen	95
cc) Konsequenzen	96
b) Effizienz als Rechtfertigungsgrund.....	97
aa) Effizienz in Verwaltung und Gesetzgebung	98
bb) Effizienz als Verfassungsprinzip	99
cc) Schlussfolgerung	101
c) Wechselwirkung beider Prinzipien.....	102
2. Eignung	103
3. Erforderlichkeit	103
4. Angemessenheit	105
a) Verbesserte Verifikation und Effizienz	106
b) Transparente Datenverarbeitung	108
aa) Kontrollierbare Verwaltungsnetze	109
bb) Sicherheit der jeweiligen Datennetze	110
cc) Bereichsspezifische Begrenzung auf Finanzverwaltung	110
dd) Kommunikation mit der Finanzverwaltung.....	111
ee) Schutzvorschrift § 383a AO.....	111
E. Datenspeicherung und -verwendung durch das BZSt	113
I. Grundrechtseingriff.....	113
II. Verhältnismäßigkeit	113
1. Eignung	114
2. Erforderlichkeit	114
3. Angemessenheit	116
F. Besonderheiten der Wirtschaftsidentifikationsnummer.....	118
I. Schutzintensität.....	118
1. Juristische Personen	118
2. Natürliche Personen	119
3. Zwischenergebnis	120
II. Zuteilung der Wirtschaftsidentifikationsnummer	121
1. Ressortinterner Datenaustausch als Grundrechtseingriff	121
2. Zwischenergebnis	123
III. Verwendung der Wirtschaftsidentifikationsnummer	124
1. Verwendungsbeschränkungen	124
2. Verknüpfung mit der Steueridentifikationsnummer.....	125
G. Normenklarheit und -bestimmtheit	126
I. Vorüberlegungen	126
1. Begriffsklärung	126
2. Bestimmtheit und informationelle Selbstbestimmung.....	128
II. Bestimmtheit des § 139a AO.....	129
1. Zweck und Form des Identifikationsmerkmals	129
2. Bestimmung der Betroffenen.....	130

III. Bestimmtheit des § 139b AO	130
1. Datenspeicherung und -verwendung durch das BZSt	131
a) Vorherige Datenübermittlung durch die Meldebehörden	131
b) Datenspeicherung	132
aa) Zur Datenweiterleitung an zuständige Stelle	133
bb) Zur Ermöglichung der finanzbehördlichen Aufgabenerfüllung	133
c) Datenverwendung	134
2. Verwendung der Steueridentifikationsnummer	134
a) Verwendung durch die Finanzbehörden.....	135
aa) Erfüllung gesetzlicher Aufgaben	135
bb) Andere Rechtsvorschriften	136
b) Durch andere öffentliche und nicht öffentliche Stellen	137
IV. Bestimmtheit des § 139c AO	138
1. Datenspeicherung und -verwendung durch das BZSt	138
2. Verwendung der Wirtschaftsidentifikationsnummer.....	139
V. Bestimmtheit des § 139d AO und der StIdV	140
1. § 139d AO	140
2. Steueridentifikationsnummerverordnung	141
Dritter Teil: Weitergehende Verwendung des Identifikationsmerkmals	143
A. Aktuelle Verwendungen.....	143
I. Lohnsteuerabzugverfahren	143
II. Rentenbezugsmitteilungen	144
III. Zentrales Melderegister.....	145
B. Perspektiven einer Ausweitung der Nutzung	146
I. Automatisierte Finanzverwaltung.....	146
1. Plausibilitätskontrollen	146
2. Vollständige zentrale Datenspeicherung	146
3. Fortbestehender Reformbedarf	146
4. Informationsrechte der Steuerpflichtigen und Kontrollmaßnahmen ..	147
II. Grenzüberschreitender Informationsaustausch	148
1. Kooperationsdefizite	149
2. Steueridentifikationsnummer als Ausweg	151
C. Schlussbetrachtung	153
Anlage – §§ 139a bis 139d AO	157
Literaturverzeichnis	163